

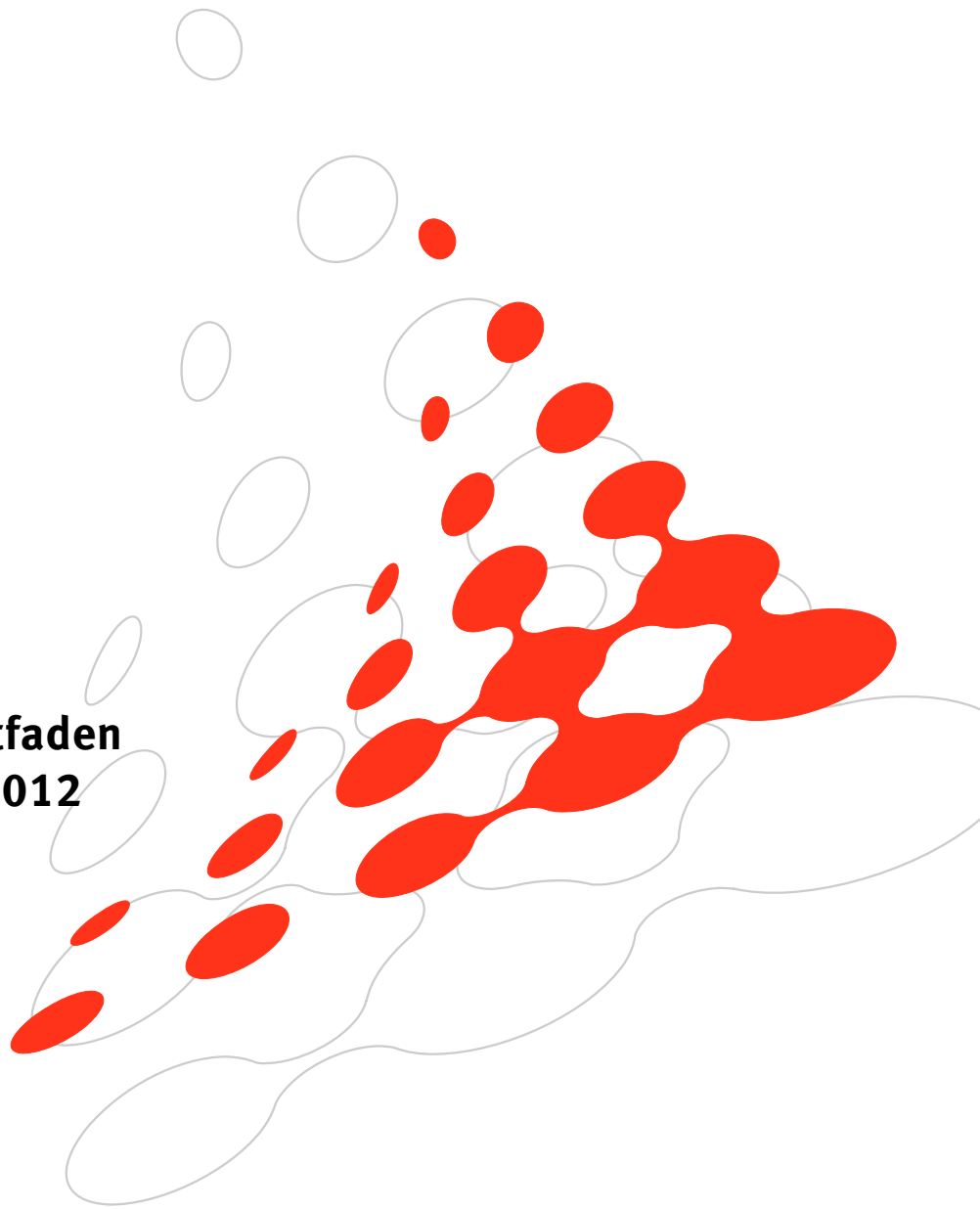
Programm
IKT der Zukunft

Ausschreibungsleitfaden
1. Ausschreibung 2012

Version 1.1

Start
17. Oktober 2012

Einreichfrist
28. Jänner 2013, 12 Uhr



Inhaltsverzeichnis

0	Das Wichtigste in Kürze	3
1	Motivation	5
1.1	Ausgangslage und Schwerpunkte	5
1.1.1	Themenfeld A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen: Systems of Systems	6
1.1.2	Themenfeld B) Vertrauen rechtfertigen: Sichere Systeme	6
1.1.3	Themenfeld C) Daten durchdringen: Intelligente Systeme	7
1.1.4	Themenfeld D) Interoperabilität erreichen: Schnittstellen von Systemen	8
1.1.5	E) Querschnittsthemen/-ziele	8
1.2	Ziele	9
2	Ausschreibungsschwerpunkte.....	10
2.1	Ausschreibungsschwerpunkte für Förderungen.....	10
2.1.1	Anwendungsfeld IKT für Intelligente Energienetze & Energiesysteme	11
2.1.2	Anwendungsfeld IKT-gestützte Produktionssysteme	12
2.1.3	Offenes Anwendungsfeld	12
2.1.4	Zukunftstechnologien (FET – Future Emerging Technologies)	13
2.2	Ausschreibungsinhalte für F&E-Dienstleistungen.....	13
2.2.1	Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen	14
2.2.2	Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld C) Daten durchdringen	15
2.2.3	Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT für intelligente Energienetze & Energiesysteme	16
2.2.4	Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT-gestützte Produktionssysteme	17
3	Ausschreibungsdokumente	19
4	Rechtsgrundlagen.....	20
5	Weitere Förderungsmöglichkeiten	21
6	Versionsunterschiede	23

0 Das Wichtigste in Kürze

Im Rahmen des Programms IKT der Zukunft stehen für diese Ausschreibung **6.850.000 Euro** zur Verfügung.

Der Ausschreibungstitel lautet: **IKT der Zukunft – 1. Ausschreibung 2012**

Ausschreibungsübersicht			
	Instrumente		
	Kooperatives F&E Projekt	Sondierung	F&E Dienstleistung
Kurzbeschreibung	Kooperatives F&E Projekt <i>Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung</i>	Sondierung Vorstudie für F&E Projekt	Erfüllung eines vorgegebenen Ausschreibungsinhaltes
Schwerpunkte	Ausschreibungsschwerpunkte und Budgets Zuordnung von Instrumenten zu Subschwerpunkten (Vgl Kapitel 2)		
IKT für Energie-Systeme & -Netzwerke	4.150.000.- bis 5.650.000.-	ca. 600.000.-	70.000.-
IKT-gestützte Produktionssysteme			70.000.-
Offenes Anwendungsfeld / Zukunftstechnologien (FET)	max. 1.500.000.- im offenen Anwendungsfeld	ca. 300.000.- für Zukunftstechnologien (FET)	160.000.-
Budgetsumme (indikativ)	ca. 5.650.000.-	ca. 900.000.-	300.000.-
Eckdaten	Eckdaten der Instrumente		
beantragte Förderung in €	min. 100.000.- bis max. 2 Mio	max. 200.000.-	Keine
Finanzierung	keine	Keine	bis zu 100%
Förderungsquote	max. 80%	max. 80%	Keine
Laufzeit in Monaten	max. 36 Monate	max. 12 Monate	max. 24 Monate
Kooperations-erfordernis	Ja siehe Leitfaden	Nein	Nein
Budget gesamt	6.850.000 €		
Einreichfrist	28. Jänner 2013, 12 Uhr Mittag		
Sprache	Englisch (internationale FachgutachterInnen)		Deutsch
Ansprechpersonen	Programmleitung: Georg Niklfeld, T (0) 57755-5020 Produktionssysteme, Sichere Systeme, Schnittstellen von Systemen: Peter Kerschl, T (0)57755-5022 Systems of Systems, Intelligente Systeme: Markus Proske, T (0) 57755-5023 Energiesysteme: Doris Vierbauch, T (0) 57755-5024 Für Kostenfragen: Christian Barnet, T (0) 57755-6079 Alexander Glechner, T (0) 57755-6082		
Information im Web	www.ffg.at/iktderzukunft		

Die Einreichung ist ausschließlich via eCall (<https://ecall.ffg.at>) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen. Ansuchen, die nach 12 Uhr 00 eintreffen, sind vom Auswahlverfahren ausnahmslos ausgeschlossen.

Die Relevanz des Projektvorhabens in Bezug auf die Ausschreibung stellt eines der vier Hauptbewertungskriterien dar.

Bitte beachten Sie:

Sind die Formalvoraussetzungen für eine Projekteinreichung entsprechend den Konditionen und Kriterien des jeweiligen Förderungsinstrumentes (vgl. Kapitel 4) nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt!

Begleitende Durchführung von Humanpotenzial-Maßnahmen:

Wegen des spezifischen Bedarfs des österreichischen IKT-Sektors nach mehr Expertinnen und Experten mit den für F&E erforderlichen Qualifikationen empfehlen wir die Nutzung von Förderinstrumenten in der FFG zur Entwicklung des Humanpotenzials, insbesondere:

FEMtech Karriere - Chancengleichheit in der angewandten Forschung

FEMtech Karriere Projekte unterstützen forschungs- und technologieintensive Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Naturwissenschaft und Technik, die Chancengleichheit in der Praxis umsetzen.

www.ffg.at/femtech-karriere

Karriere-Grants für Vorstellungsgespräche, Umzug nach Österreich und Integration des Partners/der Partnerin

Karriere-Grants sind eine gezielte Kostenunterstützung für im Ausland lebende Forscherinnen und Forscher bei der Anreise zu Vorstellungsgesprächen, beim Umzug nach Österreich und der beruflichen Integration des Partners/der Partnerin.

www.ffg.at/karriere-grants

1 Motivation

1.1 Ausgangslage und Schwerpunkte

Im Programm IKT der Zukunft fördert das bmvt anspruchsvolle Innovation und Technologieentwicklung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verschränkung mit Anwendungsfeldern und gesellschaftlichen Fragen.

Das Programm unterstützt **IKT-Innovation in einem umfassenden Verständnis**, um einen Beitrag dazu zu leisten, Österreich von der Gruppe der *Innovation Follower* in die Gruppe der *Innovation Leader* – also der innovativsten Länder der EU – zu führen. Der gemeinschaftliche Europäische Forschungsraum (ERA) wirkt als Orientierungsrahmen für dieses nationale Programm, in dem über die Programmlaufzeit bestehende und neue europäische Initiativen (Horizon 2020) national implementiert bzw. komplementär ergänzt werden.

Im Sinn einer Schwerpunktbildung ist das Programm definiert durch

- **4 IKT-Themenfelder:** Sie behandeln IKT-spezifische Herausforderungen, von denen erwartet wird, dass sie in potenziellen Anwendungsfeldern ohne weitere IKT-F&E nicht gelöst werden können, weil sie technologische Grundfragen der Informatik, Elektronik, Software- oder Hardwareentwicklung berühren, d.h. technologiegeleitete Innovationen betreffen.
- **Anwendungsfelder** im Umfeld der bmvt-Schwerpunkte, in denen IKT entscheidende Relevanz aufweist. Sie werden in einer mehrjährigen Folge von Ausschreibungen mit passenden Förderinstrumenten angesprochen. Anwendungsschwerpunkte der ersten Ausschreibung sind
 - **IKT für intelligente Energienetze und -systeme**
 - **IKT-gestützte Produktionssysteme**

Die 4 Themenfelder mit je 3 Subthemen sind:

A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen: Systems of Systems

- A1 Rigorose Entwurfsmethoden
- A2 Adaptivität und Weiterentwicklung
- A3 Autonomie

B) Vertrauen rechtfertigen: Sichere Systeme

- B1 Zuverlässigkeit
- B2 Security
- B3 Datenschutz und Datensicherheit

C) Daten durchdringen: Intelligente Systeme

- C1 Suche und Analyse
- C2 Semantische Verarbeitung
- C3 Kognitive Systeme

D) Interoperabilität gewährleisten: Schnittstellen von Systemen

- D1 Schnittstellenkonzepte
- D2 Kompatibilität
- D3 Technologien und Werkzeuge für Schnittstellen

Dazu kommen 2 inhaltliche Querschnittsziele:

- E1 Human-Centered Computing
- E2 Schonender Umgang mit Ressourcen

1.1.1 Themenfeld A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen: Systems of Systems

Systeme, die in der Lage sind, auch bei Störungen und Veränderungen der Umwelt ihre grundlegende Organisationsweise zu erhalten, anstatt in einen qualitativ anderen Systemzustand überzugehen, werden in zukünftigen technologischen Systemen eine große Rolle spielen. Mit steigender Komplexität von Computersystemen steigt auch die Herausforderung, ihre Korrektheit (z.B. durch Verfahren des rigorous systems engineering) sicherzustellen. In solchen Systemen können durch die Interaktion zwischen Komponenten auf Systemebene neue, emergente Eigenschaften entstehen, die auf der Ebene der individuellen Komponenten nicht vorhanden sind.

Im Forschungsgebiet **rigorose Entwurfsmethoden** (rigorous systems engineering) geht es um die Erforschung neuartiger Methoden und Tools zu den Themen Fehlertoleranz, Verifikation, Validierung, formale Modellierung und formale Korrektheit.

Adaptive Systeme in Form komplexer Netzwerke aus verteilten Agenten sind in der Lage, sich an veränderte Bedingungen anzupassen. Die Kontrolle eines derartigen Systems ist dezentral und Entscheidungen bzw. Ergebnisse sind das Resultat einer Interaktion zwischen einzelnen Agenten. Hier ist auch die Schaffung von Architekturen angesprochen, die die Weiterentwicklung von bestehenden Systemen vereinfachen.

Für Aufgaben, bei denen menschlicher Einsatz aus Gründen des Risikos nicht möglich oder aus Gründen der anfallenden Kosten nicht sinnvoll ist, kommen autonome Systeme zum Einsatz. **Autonome Systeme** verfügen über ein Bild von sich und der Welt und sind in der Lage, Aufgaben selbstständig durchzuführen und ihr Verhalten während der Durchführung an unerwartete Situationen oder Ereignisse anzupassen.

1.1.2 Themenfeld B) Vertrauen rechtfertigen: Sichere Systeme

Die fortschreitende Digitalisierung und die enge Vernetzung in Wirtschaft und Gesellschaft führen zu höherer Wertschöpfung, Wohlstand und höherem Lebensstandard, aber auch zu mehr Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Diese IKT-Lösungen können unmittelbar sichtbar werden, wenn IKT-Werkzeuge in Form von Soft- oder Hardware benutzt werden. Aber auch IKT-gestützte Systeme, Mechanismen, Abläufe, Kommunikationswege und Vorgänge werden hier im Begriff IKT-System mit eingeschlossen. Die Abhängigkeit basiert auf einem Vertrauensvorschuss der Benutzerinnen und Benutzer an IKT-Werkzeuge, unabhängig davon, welche Rolle die IKT im konkreten Fall spielt. Dieses Vertrauen wird in diesem Rahmen unter dem Begriff „Trust“ (engl. Vertrauen) zusammengefasst. Vertrauenswürdige IKT-Werkzeuge haben folgende Eigenschaften:

Zuverlässigkeit: Das vorliegende System verhält sich für einen bestimmten Zweck in der vordefinierten Art und Weise und ist in der Lebensdauer angemessen lange funktionstüchtig bzw. aufrüstbar. Diese Merkmale werden unter dem Begriff Zuverlässigkeit zusammengefasst.

Security: Sowohl die Systeme zur Informationsverarbeitung als auch jene zur Weitergabe verhindern den unbefugten Zugriff dritter auf die Daten und die verwendeten Verarbeitungseinheiten und beinhalten somit den Schutz vor missbräuchlicher Verwendung der IKT-Werkzeuge unabhängig davon, ob es um die Daten oder die Funktionen der IKT-Werkzeuge geht.

Datenschutz/-sicherheit: Die personen- bzw. unternehmensbezogenen Daten des Einzelnen sind vor Missbrauch geschützt, was eine grobe Definition von Datenschutz darstellt. Die IKT-Werkzeuge sind so eingestellt, dass durch die Funktion kein Schadensfall entstehen kann, was einer Sicherung der durch IKT-Systeme erwünschten Wirkungen entspricht.

1.1.3 Themenfeld C) Daten durchdringen: Intelligente Systeme

Viele Faktoren, u.a. im Endnutzerebereich das starke Wachstum von Mobile Computing, social networks und kostengünstige digitale Foto- und Videokameras, sind Wegbereiter einer rasant wachsenden Menge an benutzergenerierten Daten. Zugleich werden mehr und mehr Daten automatisch generiert und ausgetauscht, wie zum Beispiel in Netzwerken aus Überwachungskameras oder anderen Sensoren oder überhaupt durch die Kommunikation zwischen Maschinen (M2M). Darüber hinaus werden vermehrt öffentliche Daten auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und aus den isolierten Datensilos befreit (open data).

Intelligentes Datenmanagement schlägt die Brücke von reinen Daten zu Information und Wissen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung und Nutzbarmachung der vorhandenen und laufend neu hinzukommenden Daten. Diese Aufgabe geht über eine reine Suche weit hinaus – im Vordergrund steht die Realisierung innovativer Dienste und Anwendungen.

In Forschungsaktivitäten zu **Suche und Analyse** wird die Verarbeitung und Analyse von Daten in beliebiger Form (z.B. Bilder, Videos, Tondokumente, menschliche Sprache) behandelt. Herausforderungen sind auch Aggregation bzw. Fusion von Daten sowie neue Methoden zum Umgang mit Echtzeit-Datenströmen und Datenkomplexität.

Semantische Verarbeitung erweitert Daten um Struktur und ermöglicht das Verstehen und den Umgang mit strukturierten Daten auf vielfältige Weise. Diese Erweiterung der Daten um semantische Informationen führt zu inhaltlicher Erschließung und maschineller Verarbeitung.

Kognitive Systeme machen den nächsten Schritt: Sie modellieren menschliches Verständnis und menschlichen Intellekt und erforschen darauf aufbauend kognitive technische Systeme.

1.1.4 Themenfeld D) Interoperabilität erreichen: Schnittstellen von Systemen

Die fortschreitende Digitalisierung und die enge Vernetzung im Wirtschaftsleben führen zu höherer Wertschöpfung, Wohlstand und höherem Lebensstandard, aber auch zu mehr Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Diese IKT-Lösungen können unmittelbar sichtbar werden, wenn IKT-Werkzeuge in Form von Soft- oder Hardware benutzt werden. Aber auch IKT-gestützte Systeme, Mechanismen, Abläufe und Vorgänge werden hier im Begriff IKT-System mit eingeschlossen. Für ein reibungsloses Funktionieren dieser Problemlösungen ist die Kommunikation und Vernetzbarkeit zwischen den Komponenten notwendig.

Die **Schnittstelle** ist der Teil eines Systems, der der Kommunikation dient. Diese Kommunikationswege beinhalten nicht nur die Schnittstellen zwischen Software oder Hardware untereinander, sondern auch miteinander und nicht nur für den jetzigen Zeitpunkt, sondern auch für zukünftige Kommunikationspartner. Um die Reibungsverluste zwischen einzelnen IKT-Komponenten gering zu halten, ist die sorgfältige Entwicklung und Auswahl von Schnittstellenkonzepten und **Technologien und Werkzeugen für Schnittstellen** unerlässlich.

Für Benutzerinnen und Benutzer von IKT-Produkten stellt die **Kompatibilität** die Möglichkeit dar, die Produkte verschiedener Hersteller austauschen oder in Kombination verwenden zu können. So müssen zum Beispiel beim IKT-unterstützten Wohnen die verschiedenen IKT-Systeme in Haushalten bei steigender Automatisierung, Fernsteuerung und Autonomie richtig zusammenarbeiten. Dass dabei die Kommunikation und damit die Schnittstellen zwischen den Einzelsystemen richtig funktionieren müssen, ist unerlässlich. Auch die Kommunikation zwischen der IKT und dem Menschen rückt mehr in den Forschungsbereich der IKT. Standardisierung ist in diesem Zusammenhang vor allem volkswirtschaftlich wesentlich. Das Eingehen auf Standardisierung kann auf zwei Ebenen erfolgen: Einerseits durch die Erfüllung von Standards und andererseits durch die Vorgabe von Standards.

1.1.5 E) Querschnittsthemen/-ziele

Human-centered computing beschreibt die Einbringung des Wissens um die künftigen User und den Kontext der künftigen Benutzung in die Erforschung und Entwicklung neuer Systeme. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung wird dabei die Rolle des künftigen Benutzers neu definiert: Systeme werden für den Benutzer, gemeinsam mit dem Benutzer und teilweise sogar durch den Benutzer entwickelt. Darunter fallen die Entwicklungsthemen: Usability, human-computer interaction, participatory design, ubiquitous computing, natural interfaces.

Ein **schonender und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen** ist eine immer wichtiger werdende Anforderung. Sie betrifft die Systeme selbst, aber auch das Verhältnis von System und Systemumwelt.

1.2 Ziele

Das Programm verfolgt mit seiner Ausrichtung auf generische IKT-Forschung und Entwicklung folgende Ziele zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors:

Spitzentechnologien weiterentwickeln

- Steigerung der Quantität und Qualität der IKT-Forschung und –Entwicklung, die dazu geeignet sind, Technologieführerschaft zu erringen und zu behalten
- Vorstoß in neue IKT-Forschungsthemen und -Anwendungsfelder ermöglichen

Spitzenpositionen im Wettbewerb erzielen

- Stärkung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen, sowie Unterstützung der Unternehmen beim Auf- und Ausbau ihrer Marktposition

Spitzenpositionen als Forschungsstandort ausbauen bzw. neu einnehmen

- Sicherstellung und Verbesserung der Sichtbarkeit, Vernetzung und Attraktivität Österreichs im internationalen Umfeld im Bereich der IKT-Forschung und –Entwicklung

Spitzenkräfte bereitstellen und gewinnen

- Verbesserung der Verfügbarkeit von ausreichend qualifizierten Humankapital als Träger ausgezeichneter IKT-Forschung und –Entwicklung

2 Ausschreibungsschwerpunkte

Das Vorhaben muss sich prioritär mit einem oder mehreren der thematischen Schwerpunkte bzw. deren insgesamt 12 Subthemen des Programms auseinandersetzen. Je nach thematischer Ausrichtung sind auch die relevanten Querschnittsziele zu berücksichtigen.

Prioritäre Anwendungsfelder der Ausschreibung sind

- **IKT für Intelligente Energienetze und -systeme**
- **IKT-gestützte Produktionssysteme**

Vorhaben in diesen Anwendungsfeldern werden im Auswahlverfahren bei sonst vergleichbarer Punktezahl bevorzugt. Indikativ sind **für die beiden Themen mindestens 4,15 Millionen Euro** reserviert. Durch diese beiden Maßnahmen soll die Themenstrategie des BMVIT unterstützt werden. Weitere 1,5 Millionen werden im Wettbewerb zwischen Vorhaben in den prioritären Anwendungsfeldern und solchen in anderen Anwendungsfeldern vergeben.

Das Programm IKT der Zukunft wird einmal ausgewählte Anwendungsfelder über längere Zeiträume weiterentwickeln und durch passende Förderinstrumente bzw. durch die erneute Berücksichtigung als prioritäres Anwendungsfeld in späteren Ausschreibungen vertiefen.

Die Ausschreibung umfasst vor allem Förderungen, aber auch F&E-Dienstleistungen. Für die ausgeschriebenen F&E-Dienstleistungen wird die gewünschte Leistung zu den Schwerpunkten in Kap. 2.2 spezifiziert.

Ausgeschriebene Instrumente in den Ausschreibungsschwerpunkten (Vgl Tabelle 1):

- Kooperative Projekte *Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung*
- Sondierung *Vorstudie für ein F&E Projekt*

2.1 Ausschreibungsschwerpunkte für Förderungen

Die beiden prioritären Anwendungsfelder der vorliegenden Ausschreibung 2012 sind wie folgt definiert:

2.1.1 Anwendungsfeld IKT für Intelligente Energienetze & Energiesysteme

Um die Energiewende technologisch zu unterstützen werden in Zukunft verteilte, hochkomplexe Energienetze und Energiesysteme zum Einsatz kommen. Neue Informations- und Kommunikationstechnologie wird benötigt um diese Netzwerke

- zu **analysieren** (Informationsbeschaffung),
- zu **modellieren**
- zu **entwerfen** und
- **auszurüsten** (mit integrierten Komponenten und Sensorik/Aktuatorik).

Eine IKT-unterstützte, leistungsfähigere und flexiblere Systemwelt wird aus den heutigen geschlossenen Systemen entstehen. Erzeugung, Netzführung, Speicherung und Verbrauch müssen an dynamische Anforderungen der Energiemärkte angepasst werden. Vorbeugend sind Lösungen für potenzielle Sicherheitslücken, höhere Risiken und zur Verhinderung sonst denkbarer schwerwiegender Störfälle zu finden. Die Themenfelder von IKT der Zukunft können dazu vielfältige Beiträge erbringen, unter anderem:

- aus *Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen*:
 - Entwurfsmethodik für komplexe Energiesysteme, Toolplattformen für die Modellierung
 - Embedded communication
 - Smart components (Applikationen, Schalter, Sensorik/Aktuatorik) für Energiesysteme
 - Adaptivität, Robustheit, Fehlertoleranz, Selbstreparatur in Energiesystemen
 - Autonomie von Teilsystemen, Marktdienste in Energiesystemen, Governance-Modelle, disruptive Zugänge zum Thema Smart Grids im Sinn einer Modellierung als System of Systems
- aus *Daten durchdringen*:
 - Integration und Interpretation verteilter Daten aus Energiesystemen, z.B. mit semantischen Verfahren
 - Analyse komplexer Datenbestände, z.B. zu Erzeugung und Verbrauch, etwa durch maschinelles Lernen und visuelle Analyse
- aus *Interoperabilität erreichen*:
 - Ansprechen der Schnittstelle zwischen offenen und geschlossenen Systemen in Energienetzen in Zusammenarbeit von Versorgern und Herstellern

Kriterium für alle Projektvorschläge ist die angemessene Berücksichtigung von Humanfaktoren („human in the loop“), auch im Sinn von User Centered Computing. Dies beinhaltet auch Aspekte von IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit.

Nicht angesprochen sind Fragen der Sicherheit von Energie-Infrastrukturen, da diese in der parallelen Ausschreibung des Programms Kiras ausgeschrieben sind.

2.1.2 Anwendungsfeld IKT-gestützte Produktionssysteme

Die Informatisierung des Produktionssektors stellt eine zentrale Herausforderung für die produzierende Industrie dar und erfordert innovative IKT-Lösungen, die neue Komplexitätsgrade ermöglichen. Wesentliche Forschungsfragestellungen sind

- Entwicklungsmethodik für **Software-adaptive Produkte und Produktion**
- **Big Data** im Produktionsbereich
- **Interoperabilität** durch Standards und höherstufige Beschreibung von Schnittstellen

Eine große Chance für den österreichischen Produktionssektor besteht in der Individualisierung von Produktion und Produkten durch den Einsatz von IKT, die es erlaubt, neue Funktionen zu erstellen und komplexe Abläufe zu überwachen und zu steuern. Damit sind vielfältige Herausforderungen verbunden, die nach IKT-Forschung & -Entwicklung auf hohem Niveau rufen. Weitere aktuelle Fragestellungen sind die IKT-Sicherheit komplexer Produktionssysteme gegen Bedrohungsszenarien und das Supply Change Management, wo etwa RFID-basierte Lösungen eingesetzt werden können. Diese IKT-Herausforderungen im Bereich der Produktionssysteme korrespondieren gut mit den generischen Themenfeldern dieses Förderprogramms, unter anderem:

- aus *Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen*:
 - Flexibilisierung und Automatisierung durch SW-Einsatz in der Produktion
 - Substitution von Sensorik/Aktuatorik und Hardware allgemein durch Software-Adaptivität und Autonomie
- aus *Daten durchdringen* - Big Data im Produktionsbereich:
 - Analyse komplexer Datenbestände, z.B. in der Prozessüberwachung und Steuerung oder Robotik durch maschinelles Lernen und visuelle Analyse
 - Semantische Modellierung von Problemstellungen und kognitives Computing
- aus *Interoperabilität erreichen*:
 - F&E-Projekte zur Vorbereitung der branchenübergreifenden Implementierung von Standards
 - Vernetzung unterschiedlicher Prozessketten

Kriterium für alle Projektvorschläge ist die angemessene Berücksichtigung von komplexitätsreduzierenden Benutzerschnittstellen in der Produktion, Life Cycle-Optimierung und Eco-Design.

2.1.3 Offenes Anwendungsfeld

Es ist in dieser Ausschreibung auch möglich, Kooperative F&E-Projekte einzureichen, die nicht in eines der beiden prioritären Anwendungsfelder (IKT für Intelligente Energienetze und –systeme bzw. IKT-gestützte Produktionssysteme) fallen. Damit soll F&E im gesamten Anwendungsspektrum der IKT unterstützt werden, sofern Forschungsbeiträge zu den technologischen Themenfeldern des Programms erbracht werden. Zusätzlich bietet das offene Anwendungsfeld auch die Möglichkeit, vorbereitende Kooperative F&E-Projekte für zukünftige Anwendungsschwerpunkte einzureichen.

Von dem Ausschreibungsbudget für Kooperative Projekte in Höhe von 5,65 Millionen Euro sind jedoch 4,15 Millionen Euro für die prioritären Anwendungsfelder reserviert,

sofern ausreichend viele Förderungsansuchen von entsprechender Qualität eingereicht werden.

2.1.4 Zukunftstechnologien (FET – Future Emerging Technologies)

Förderungsansuchen zu Sondierungsprojekten können auch außerhalb der IKT-Themenschwerpunkte aus Abschnitt 1.1 eingereicht werden. Damit wird die Erkundung vielversprechender, visionärer Ideen unterstützt, die zur Lösung von Problemen mit weitreichender Bedeutung beitragen können. So wird auf flexible Art und Weise die Erkundung neuer und alternativer Ideen, Konzepte oder Paradigmen ermöglicht, die eventuell nicht an anderen Stellen gefördert werden können. Dafür stehen max. 300.000.- Euro zur Verfügung.

2.2 Ausschreibungsinhalte für F&E-Dienstleistungen

In Ergänzung zum Leitfaden für das Instrument F&E Dienstleistungen werden folgende Festlegungen getroffen, die als Voraussetzungen zwingend beachtet werden müssen:

Folgende Unterlagen sind als weiterer Anhang der eCall Projektdaten hochzuladen:	<ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Firmenbuchauszug (max. 6 Monate alt) • Der Bieter hat auch einen Nachweis über den Gesamtumsatz und die Umsatzentwicklung für die letzten drei Jahre bzw. für den seit Unternehmensgründung bestehenden Zeitraum bei NewcomerInnen (darunter sind Unternehmen zu verstehen, die vor weniger als drei Jahren gegründet wurden) vorzulegen.
Beratungsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Beratungsgespräche allgemeiner Natur (siehe dazu im Detail Pkt 2.2 F&E-Leitfaden) können auf Wunsch eines potenziellen Antragstellers bis 28. Dezember 2012 geführt werden. • Terminvereinbarungen sind bis spätestens 14. Dezember 2012 in schriftlicher Form an ikt@ffg.at zu stellen.
Formal- und Vertragsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Anfragen (siehe dazu im Detail Pkt 2.2 F&E-Leitfaden) sind ausschließlich schriftlich per E-Mail an ikt@ffg.at in deutscher Sprache bis 14. Jänner 2013 zu stellen.

Vier F&E-Dienstleistungen sind ausgeschrieben:

- Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen
- Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld C) Daten durchdringen
- Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT für intelligente Energienetze & Energiesysteme
- Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT-gestützte Produktionssysteme

2.2.1 Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld A) Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen

Technologie-Roadmaps dienen als Grundlage für die strategische Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien. Technologie-Roadmaps sind ein Planungsinstrument, das den beteiligten Akteuren (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Ministerien, ...) als Entscheidungsgrundlage für das Setzen von eigenen Maßnahmen dient, mit denen sie festgestellten Herausforderungen begegnen können. Für den Erfolg einer Technologie-Roadmap ist es entscheidend, dass sie von den beteiligten Akteuren getragen wird.

Das IKT-Themenfeld „Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen“ ist in Abs. 1.1.1 skizziert. Österreichische Stärken in diesem IKT-Themenfeld liegen vor allem in fault tolerance, Real-Time Systems, pervasive systems, verification und validation.

Ziele

Die Technologie-Roadmap zum IKT-Themenfeld „Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen“ soll insbesondere folgende Ziele verfolgen:

- Zusammenbringen von Sichtweisen der Technologie und des Marktes/der Wirtschaft,
- Aufzeigen des Bedarfs an neuer IKT im Themenfeld
- Vorbereitung auf zu erwartende Entwicklungen, Rahmenbedingungen und Richtlinien im IKT-Themenfeld

Fragestellungen

- Konkretisierung des IKT-Themenfeldes „Komplexe IKT-Lösungen ermöglichen“
- Identifikation von Forschungsprioritäten für das IKT-Themenfeld zur Lösung gesellschaftlicher Anliegen und wirtschaftlicher Herausforderungen in Österreich unter Berücksichtigung der Ziele von IKT der Zukunft
- Vernetzung der Akteure
- Aufzeigen von künftigem Handlungsbedarf und Potenzial im Bereich des Themenfelds auch hinsichtlich möglicher Anwendungsfelder und unter Berücksichtigung der Schnittstellen zu den weiteren IKT-Themenfeldern von IKT der Zukunft (siehe Abs. 1.1)
- Erarbeiten konkreter und umsetzbare Handlungsempfehlungen (wie z.B. Vorschlag für bestimmte Maßnahmen wie z.B. Leuchtturmprojekte)
- Aufzeigen neuer notwendiger Geschäftsmodelle, sowie Berücksichtigung der Entwicklung des Humankapitals in Form von z.B. Ausbildung junger ForscherInnen mit stark interdisziplinären Fachkenntnissen
- Einordnung in kurz-, mittel- und langfristige zu erreichende Zielsetzungen (2015, 2020 und 2025) und Visualisierung der Ergebnisse in einer Roadmap

Möglicher Ablauf

1. Schritt

Definition der Ziele der Roadmap (Hypothesen und Fragestellungen, Randbedingungen)

Einbindung der maßgeblichen VertreterInnen

Festlegen der Methoden zur Erstellung der Roadmap

2. Schritt

Erarbeiten der Roadmap

Ableiten von Maßnahmen

V1.1

Visualisierung

Die Methode muss im Antrag klar dargestellt werden. Die Erarbeitung der Roadmap erfolgt insbesondere unter Einbeziehung einschlägiger Studien, bestehender Roadmaps und Experteninterviews und/oder -workshops, sowie internationaler Trends. Die Partner müssen in ausgewogenem Verhältnis am Projekt mitarbeiten. Erhebung und Befragung potenzieller Akteure und Stakeholder und Abschätzung des Förderbedarfs und Abstimmung mit dem bmvit und der FFG (wie z.B. Kick-Off Meeting, Zwischenberichtspräsentation und Präsentation des Endberichts).

- Instrument: *F&E Dienstleistung*
- max. Projektdauer: *6 Monate*
- max. Projektkosten: *80.000 € (excl. USt.)*

2.2.2 Österreichische Technologie-Roadmap-Studie für das Themenfeld C) Daten durchdringen

Technologie-Roadmaps dienen als Grundlage für die strategische Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien. Technologie-Roadmaps sind ein Planungsinstrument, das den beteiligten Akteuren (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Ministerien, ...) als Entscheidungsgrundlage für das Setzen von eigenen Maßnahmen dient, mit denen sie den festgestellten Herausforderungen begegnen können. Für den Erfolg einer Technologie-Roadmap ist es entscheidend, dass sie von den beteiligten Akteuren getragen wird.

Das IKT-Themenfeld „Daten durchdringen“ ist in Abs. 1.1.3 skizziert. Österreichische Stärken in diesem IKT-Themenfeld liegen vor allem in artificial intelligence, data mining, natural language processing, speech, semantic web und Visualisierung von Daten sowie visual analytics.

Ziele

Die Technologie-Roadmap zum IKT-Themenfeld „Daten durchdringen“ soll insbesondere folgende Ziele verfolgen:

- Zusammenbringen von Sichtweisen der Technologie und des Marktes/der Wirtschaft in diesem Themenfeld,
- Aufzeigen des Bedarfes an neuer IKT in diesem Themenfeld
- Vorbereitung auf zu erwartende Entwicklungen, Rahmenbedingungen und Richtlinien im IKT-Themenfeld

Fragestellungen

- Konkretisierung des IKT-Themenfeldes „Daten durchdringen“
- Identifikation von Forschungsprioritäten für das Themenfeld zur Lösung gesellschaftlicher Anliegen und wirtschaftlicher Herausforderungen in Österreich unter Berücksichtigung der Ziele von IKT der Zukunft.
- Vernetzung der Akteure,
- Aufzeigen von künftigem Handlungsbedarf und Potenzial im Bereich des Themenfeldes „Daten durchdringen“ auch hinsichtlich möglicher Anwendungsfelder und unter Berücksichtigung der Schnittstellen zu den weiteren IKT-Themenfeldern von IKT der Zukunft (siehe Abs. 1.1)

- Konkrete und umsetzbare Handlungsempfehlungen (wie z.B. Vorschlag für bestimmte Maßnahmen wie z.B. Leuchtturmprojekte)
- Aufzeigen neuer notwendiger Geschäftsmodelle, sowie Berücksichtigung der Entwicklung des Humankapitals in Form von z.B. Ausbildung junger ForscherInnen mit stark interdisziplinären Fachkenntnissen
- Einordnung in kurz-, mittel- und langfristig zu erreichende Zielsetzungen (2015, 2020 und 2025) und Visualisierung der Ergebnisse in einer Roadmap

Möglicher Ablauf

1. Schritt

Definition der Ziele der Roadmap (Hypothesen und Fragestellungen, Randbedingungen)

Einbindung der maßgeblichen VertreterInnen

Festlegen der Methoden der Roadmap

2. Schritt

Erarbeiten der Roadmap

Ableiten von Maßnahmen

Visualisierung

Die Methode muss im Antrag klar dargestellt werden. Die Erarbeitung der Roadmap erfolgt insbesondere unter Einbeziehung einschlägiger Studien, Roadmaps und Experteninterviews und/oder -workshops, sowie internationaler Trends. Die Partner müssen in ausgewogenem Verhältnis am Projekt mitarbeiten.

Erhebung und Befragung potenzieller Akteure und Stakeholder und Abschätzung des Förderbedarfs und Abstimmung mit dem bmvit und der FFG (wie z.B. Kick-Off Meeting, Zwischenberichtspräsentation und Präsentation des Endberichts).

- Instrument: *F&E Dienstleistung*
- max. Projektdauer: *6 Monate*
- max. Projektkosten: *80.000 € (excl. USt.)*

2.2.3 Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT für intelligente Energienetze & Energiesysteme

Ziel der Studie ist es, ausgehend von den IKT-Themenfeldern (siehe Abs. 1.1) das Potential für Leuchtturmprojekte im Bereich „IKT für Intelligente Energienetze und -systeme“ in Österreich zu erheben.

Als Leuchtturmprojekt wird ein vorbildliches Vorhaben bezeichnet, das neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben soll. Neben dem Erfolg ist daher auch ein großer Bekanntheitsgrad für das Thema Energieinformatik beabsichtigt.

Die Studie muss zumindest folgende Fragestellungen beantworten:

- Welche Themenstellungen bieten sich für ein Leuchtturmprojekt im Bereich „IKT für intelligente Energienetze und -systeme“ an?
 - Im Idealfall soll eine Vielzahl von Forschungsthemen und Innovationshemmnissen parallel adressiert werden können und darüber hinaus sowohl kritische Masse und Synergien kreiert werden. Es sind insbesondere Forschungs- und Innovationsthemen von Interesse, in denen Österreich zumindest einen Großteil der Innovations- und Wertschöpfungskette aufweist und in denen technologiegeleitete Innovationen eine Hauptrolle spielen. Es ist zu

beachten, dass bestehende und notwendige Infrastruktur im Bereich Energie eine wichtige Rahmenbedingung darstellt.

- Wie kann ein Leuchtturmprojekt im Bereich „IKT für intelligente Energienetze und –systeme“ in Österreich umgesetzt werden?
 - Eine Möglichkeit, Leuchtturmprojekte umzusetzen, ist in Form eines Leitprojekts (siehe dazu www.ffg.at/leitprojekt), das aus verschiedenen miteinander verknüpften Teilprojekten bestehen kann. Es ist zu sondieren, ob für den zu untersuchenden Themenbereich ein Leitprojekt umsetzbar ist oder eine andere Projektart/-konstruktion geeigneter ist.
- Wie sieht die Ausgestaltung der vorgeschlagenen Umsetzung konkret aus?
 - Leuchtturmprojekte sollen die Ziele von IKT der Zukunft (siehe Abs. 1.2) unterstützen und möglichst die Fragestellung „*Ausbildung junger ForscherInnen*“ aufnehmen. Eine klare Abgrenzung bzw. Schnittstelle zu den Initiativen von e!Mission.at bzw. Energie der Zukunft ist herauszuarbeiten. Handlungsempfehlungen betreffend Ausgestaltung einer möglichen Maßnahme seitens bmvi und FFG sollen umsetzbar sein und sind konkret zu formulieren; Rahmenbedingungen sind aufzuzeigen und zu adressieren.
- Wer sind mögliche Akteure und Stakeholder?
 - Zu berücksichtigen ist, dass die Umsetzung von Leuchtturmprojekten (insbesondere in der Form von Leitprojekten) in Abstimmung mit den Akteuren der österreichischen Wissenschaft und Wirtschaft erfolgen soll. Es soll darauf geachtet werden, dass die Themenstellungen einen Unternehmensanteil 50 % entsprechen - soweit die Industrielandschaft für die jeweilige Themenstellung existiert.

Das Projektkonsortium muss aus einem **interdisziplinären Team aus mindestens 2 Partnern** bestehen. Im Konsortium müssen folgende Kompetenzen mit entsprechenden Referenzen vertreten sein: Innovationsforschung; IKT-Forschung & Entwicklung; Energiewirtschaft inkl. Energieversorgung.

Die Methode muss im Antrag klar dargestellt werden. Die Partner müssen in ausgewogenem Verhältnis am Projekt mitarbeiten. Mindestens zwei verschiedene Themenstellungen für ein mögliches Leuchtturmprojekt im Themenbereich müssen ausgearbeitet werden, inkl. Erhebung und Befragung potenzieller Stakeholder und Abschätzung des Kostenrahmens bzw. Begründung des Förderbedarfs und Abstimmung mit dem bmvi und der FFG (wie z.B. Kick-Off Meeting, Zwischenberichtspräsentation und Präsentation des Endberichts).

- Instrument: *F&E Dienstleistung*
- max. Projektdauer: *6 Monate*
- max. Projektkosten: *70.000 € (excl. USt.)*

2.2.4 Potenzialerhebung für ein österreichisches Leuchtturmprojekt im Bereich IKT-gestützte Produktionssysteme

Ziel der Studie ist es, ausgehend von den IKT-Themenfeldern (siehe Abs. 1.1) das Potential für Leuchtturmprojekte im Bereich „IKT-gestützte Produktionssysteme“ in Österreich zu erheben.

Als Leuchtturmprojekt wird ein vorbildliches Vorhaben bezeichnet, das neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben soll.

Neben dem Erfolg ist daher auch ein großer Bekanntheitsgrad für das Thema Energieinformatik beabsichtigt.

Die Studie muss zumindest folgende Fragestellungen beantworten:

- Welche Themenstellungen bieten sich für ein Leuchtturmprojekt im Bereich „IKT gestützte Produktionssysteme“ an?
 - Im Idealfall soll eine Vielzahl von Forschungsthemen und Innovationshemmnissen parallel adressiert werden können und darüber hinaus sowohl kritische Masse und Synergien kreiert werden. Es sind insbesondere Forschungs- und Innovationsthemen von Interesse, in denen Österreich zumindest einen Großteil der Innovations- und Wertschöpfungskette aufweist und in denen technologiegeleitete Innovationen eine Hauptrolle spielen.
- Wie kann ein Leuchtturmprojekt im Bereich „IKT-gestützte Produktionssysteme“ in Österreich umgesetzt werden?
 - Eine Möglichkeit, Leuchtturmprojekte umzusetzen, ist in Form eines Leitprojekts (siehe dazu www.ffg.at/leitprojekt), das aus verschiedenen miteinander verknüpften Teilprojekten bestehen kann. Abzuprüfen ist, ob für den zu untersuchenden Themenbereich ein Leitprojekt umsetzbar ist oder eine andere Projektart/-konstruktion geeigneter ist.
- Wie sieht die Ausgestaltung der vorgeschlagenen Umsetzung konkret aus?
 - Leuchtturmprojekte sollen die Ziele von IKT der Zukunft (siehe Abs. 1.2) unterstützen und möglichst die Fragestellung „*Ausbildung junger ForscherInnen*“ aufnehmen. Handlungsempfehlungen betreffend Ausgestaltung einer möglichen Maßnahme seitens bmvt und FFG sollen umsetzbar sein und sind konkret zu formulieren; Rahmenbedingungen sind aufzuzeigen und zu adressieren.
- Wer sind mögliche Akteure und Stakeholder?
 - Zu berücksichtigen ist, dass die Umsetzung von Leuchtturmprojekten (insbesondere in der Form von Leitprojekten) in Abstimmung mit den Akteuren der österreichischen Wissenschaft und Wirtschaft erfolgen sollen. Es soll darauf geachtet werden, dass die Themenstellungen einen Unternehmensanteil 50 % entsprechen.

Das Projektkonsortium muss aus einem **interdisziplinären Team aus mindestens 2 Partnern** bestehen. Im Konsortium müssen folgende Kompetenzen mit entsprechenden Referenzen vertreten sein: Innovationsforschung; IKT-Forschung & Entwicklung; Produktionswirtschaft und -forschung.

Die Methode muss im Antrag klar dargestellt werden. Die Partner müssen in ausgewogenem Verhältnis am Projekt mitarbeiten. Mindestens zwei verschiedene Themenstellungen für ein mögliches Leuchtturmprojekt im Themenbereich müssen ausgearbeitet werden, inkl. Erhebung und Befragung potenzieller Stakeholder und Abschätzung des Kostenrahmens bzw. Begründung des Förderbedarfs und Abstimmung mit dem bmvt und der FFG (wie z.B. Kick-Off Workshop, Zwischenberichtspräsentation und Präsentation des Endberichts).















- Instrument: *F&E Dienstleistung*
- max. Projektdauer: *6 Monate*
- max. Projektkosten: *70.000 € (excl. USt.)*

3 Ausschreibungsdokumente

Die Projekteinreichung ist ausschließlich elektronisch **via eCall** unter der Webadresse <https://ecall.ffg.at> möglich. Als Teil des elektronischen Antrags sind die **Projektbeschreibung** (inhaltliches Förderungsansuchen) und der **Kostenplan** (Tabellenteil des Förderungsansuchens) über die eCall Upload-Funktion anzuschließen.




Für Einreichungen im gewählten Instrument (siehe Ausschreibungsübersicht) sind die jeweils spezifischen Vorlagen zu verwenden.

Förderkonditionen, Ablauf der Einreichung und Förderkriterien sind im jeweiligen **Instrumentenleitfaden** beschrieben. Die nachfolgende Übersicht zeigt für die jeweiligen Instrumente die relevanten Dokumente.

Übersicht Ausschreibungsdokumente - Förderung	
zum Download: www.ffg.at/iktderzukunft/downloadcenter	
Kooperative F&E-Projekte IF oder EE*	<ul style="list-style-type: none">  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte (DE)  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte (EN)  Projektbeschreibung Kooperative F&E-Projekte  Kostenplan detailliert (pro Partner)  Kostenplan kumuliert (Gesamtübersicht)  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)**
Sondierungen	<ul style="list-style-type: none">  Instrumentenleitfaden Sondierungen  Projektbeschreibung Sondierungen  Kostenplan detailliert (pro Partner bei kooperativen Vorhaben bzw. bei Einzelvorhaben ohne Partner)  Kostenplan kumuliert (Gesamtübersicht bei kooperativen Vorhaben)  Kooperationserklärung für Sondierungen  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)**
Allgemeine Regelungen zu Kosten	<ul style="list-style-type: none">  Kostenleitfaden_1.3 (DE) (Leitfaden zur Behandlung der Projektkosten)  Kostenleitfaden_1.3 (EN)

* *IF Industrielle Forschung, EE Experimentelle Entwicklung*

***Liegen keine Daten im Firmenkompass vor (z.B. bei Vereinen und Start-ups), so muss im Zuge der Antragseinreichung eine eidesstattliche Erklärung abgegeben werden. In der von der FFG zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich - eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.*

Übersicht Ausschreibungsdokumente – F&E-Dienstleistung	
F&E-Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none">  Instrumentenleitfaden F&E-Dienstleistungen eCall Eidesstattliche Erklärung eCall Bietererklärung  Inhalt des Angebotes  Kostenplan Anbot detailliert (pro Partner)  Kostenplan Anbot kumuliert (Gesamtübersicht)  Mustervertrag

Bitte beachten Sie:

Sind die Formalvoraussetzungen für eine Projekteinreichung entsprechend den Konditionen und Kriterien des jeweiligen Förderungsinstrumentes (vgl. Abschnitt 3.1 im jeweiligen Instrumentenleitfaden) nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt. Eine detaillierte Checkliste hinsichtlich der Konditionen und Kriterien des jeweiligen Förderungsinstrumentes finden Sie am Beginn der Formulare „Projektbeschreibung“ (Förderungen).

4 Rechtsgrundlagen

Als **Rechtsgrundlage der „Förderungen“** kommen die Richtlinien zur Förderung der wirtschaftlich-technischen Forschung und Technologieentwicklung (FTE-Richtlinien) gemäß § 11 Z 1 bis 5 des Forschungs- und Technologieförderungsgesetzes (FTFG) des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie vom 19. 11. 2007 (GZ BMVIT-609.986/0011-III/I2/2007) und des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit vom 30. 11. 2007 (GZ BMWA-97.005/0002-C1/9/2007) zur Anwendung. (Link: www.ffg.at/Allgemeine-Richtlinien)

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EUWettbewerbsrecht ausschlaggebend (ab 1. 1. 2005: KMU-Definition gemäß Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 (ABl. L 124 vom 20. 5. 2003 S. 36-41).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

Als **Rechtsgrundlage für „Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen“** wird der Ausnahmetatbestand § 10 Z 13 Bundesvergabegesetz 2006, BGBl. I Nr. 17/2006 in der Fassung BGBl. I Nr. 15/2010 (in der Folge BVergG 2006) angewendet.

5 Weitere Förderungsmöglichkeiten

Die FFG bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Teilnahme an nationalen und internationalen Programmen.

Die folgende Übersicht präsentiert relevante Förderungsmöglichkeiten im Umfeld der aktuellen Ausschreibung. Die FFG-AnsprechpartnerInnen stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Relevante Förderungsmöglichkeiten FFG	Kontakt	Link
IKT der Zukunft: benefit – demografischer Wandel als Chance	Dr Gerda Geyer T: (0) 57755-5020 gerda.geyer@ffg.at	www.ffg.at/benefit
austrian electronic network AT:net	MMag. Dipl.-Ing. Markus Proske T: (0) 57755-5022 markus.proske@ffg.at	www.ffg.at/atnet
FEMtech Karriere Chancengleichheit in der angewandten Forschung	Mag. Beate Kendlbacher T: (0)57755-2304 beate.kendlbacher@ffg.at	www.ffg.at/femtech-karriere
Karriere Grants für Vorstellungsgespräche, Umzug nach Österreich und Integration des Partners/der Partnerin	Mag. Christine Kreuter T: (0)57755-2709 christine.kreuter@ffg.at	www.ffg.at/karriere-grants
Humanressourcen	Dipl.-Ing. Andrea Rainer T: (0)57755-2307 andrea.rainer@ffg.at	www.ffg.at/humanressourcen
Basisprogramm Themenoffene Förderung von Entwicklungsprojekten für Unternehmen, laufende Ausschreibung	Karin Ruzak T: (0)57755-1507 karin.ruzak@ffg.at	www.ffg.at/basisprogramm
COIN Cooperation und Innovation	DI Martin Reishofer T: (0)57755-2402 martin.reishofer@ffg.at	www.ffg.at/coin
Intelligente Produktion	Dr Margit Haas T: (0)5 7755-5080 margit.haas@ffg.at	www.ffg.at/intelligente-produktion
E!MISSION.at – Energy Mission Austria	Dipl.-Ing. (FH) Helfried Mährenbach T: (0)57755-5047 helfried.maehrenbach@ffg.at	www.ffg.at/e-mission

Förderungsmöglichkeiten international	Kontakt	Link
IKT der Zukunft: ARTEMIS – europäische Schlüsseltechnologie integrierte Systeme	Mag. Doris Vierbauch T: (0)57755-5024 doris.vierbauch@ffg.at	www.ffg.at/artemis
IKT der Zukunft: ENIAC – europäische Schlüsseltechnologie Nanoelektronik	Mag. Doris Vierbauch T: (0)57755-5024 doris.vierbauch@ffg.at	www.ffg.at/eniac
IKT der Zukunft: AAL – demografischer Wandel als europäische Chance	Dr Gerda Geyer T: (0) 57755-5020 gerda.geyer@ffg.at	www.ffg.at/aal
IKT der Zukunft: CATRENE – europäische Schlüsseltechnologie Mikro- und Nanotechnologie	Dr Olaf Hartmann T: (0)57755-4902 olaf.hartmann@ffg.at	www.ffg.at/eureka_catrene
IKT der Zukunft: ITEA 3 – europäische Schlüsseltechnologie softwareintensive Systeme	Dr Olaf Hartmann T: (0)57755-4902 olaf.hartmann@ffg.at	www.ffg.at/eureka_itea2
Europäische Programme	DI Thomas Zergoi T: (0)57755-4201 thomas.zergoi@ffg.at	http://rp7.ffg.at/ikt
EUREKA Programm unabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	DI Reingard Repp T: (0)57755-4901 reingard.repp@ffg.at	www.eurekanetwork.org/in-your-country

6 Versionsunterschiede

Die vorliegende Version 1.1 vom 23.10.2012 dieses Dokuments enthält folgende Verbesserungen im Vergleich zur Vorversion 1.0 vom 17.10.2012:

- S.3: Das indikative Budget für Sondierungen in den Anwendungsfeldern IKT für intelligente Energienetze & -systeme und IKT-gestützte Produktionssysteme ergibt sich zu EUR 600.000,- und nicht EUR 700.000,-
- S.3: Die Telefondurchwahl von Doris Vierbauch ist korrekt 5024
- S.10: Der dritte Absatz von Abschnitt 2 wiederholt nun die indikative Budgetallozierung bei den Kooperativen F&E-Projekten von S.3 korrekt durch Änderung des zweiten und vierten Satzes auf: ***Indikativ sind für die beiden Themen mindestens 4,15 Millionen Euro reserviert. ... Weitere 1,5 Millionen werden im Wettbewerb zwischen Vorhaben in den prioritären Anwendungsfeldern und solchen in anderen Anwendungsfeldern vergeben.***
- S.12: Erster Absatz von Abschnitt 2.1.3 konkretisiert im ersten und letzten Satz: *Kooperative F&E Projekte* können im Offenen Anwendungsfeld eingereicht werden (alte Formulierung *kooperative Förderungsansuchen* war nicht eindeutig als Ausschluss von Sondierungsprojekten zu interpretieren).
- S.13: Anfragen zu Formal- und Vertragsfragen zu F&E-Dienstleistungen sind bis zum 14. Jänner 2013 zu stellen (nicht 14. Jänner 2012).